

AG 5

Bürgerbeteiligung gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

Moderation und inhaltliche Begleitung: Martin Rüttgers

Thesen AG 5:

6.1 Der Kampf gegen Extremismus und Menschenfeindlichkeit sollte sich damit verbinden, dass mit geeigneten Methoden auch die Bevölkerungsgruppen einbezogen werden, die ggf. mit Ressentiments gegen Minderheiten Beteiligungsprozesse belasten.

6.2 Zur Stärkung der Demokratie vor Ort sollten wir mehr Kooperation wagen.

Zusammenfassung von Martin Rüttgers:

1. **Wie wurden die Thesen eingeschätzt?** Den beiden Thesen wurde zugestimmt. Partizipation sollte gerade auch dort praktiziert werden, wo es »wehtut«: Einerseits muss »klare Kante« gegen Hass und Hetze von Rechts – auch und gerade im Rahmen von Beteiligungsprozessen – gezeigt werden. Auf der anderen Seite sollte man sich immer auch mit geeigneten Methoden um solche Bevölkerungsgruppen bemühen, die ggf. Ressentiments gegen Minderheiten artikulieren bzw. artikulationsschwach sind.
2. **Welche Ideen wurden diskutiert?** Es kommt auch hier auf die Methode an. In Pforzheim und Falkensee haben sich insbesondere Formate aufsuchender Beteiligung bewährt. Positiv hervorgehoben wurden z.B.:
 - a) Zufallsauswahl mit Einladung zur Bürgerbeteiligung
 - b) Runder Tisch zu Flüchtlingsunterkünften
 - c) Aktivierende und aufsuchende Haustür-Gespräche von Verwaltungsmitarbeitenden
 - d) Kooperation mit Einrichtungen wie Feuerwehr oder THW
 - e) Förderprogramm »Demokratie leben!« mit der Chance zur Etablierung von kommunalen »Partnerschaften für Demokratie«
3. **Was kann das Netzwerk tun?** Das Netzwerk Bürgerbeteiligung kann über sein Netzwerkmanagement Übersichten zu Förderprogrammen im Themenschwerpunkt erstellen lassen
4. **Wer bringt sich wie ein?** Martin vermittelt Infos und Kontakte zu interessierten Kommunen wie z.B. Pforzheim zur Teilnahme am Programm »Demokratie leben!«.

Stellwand:

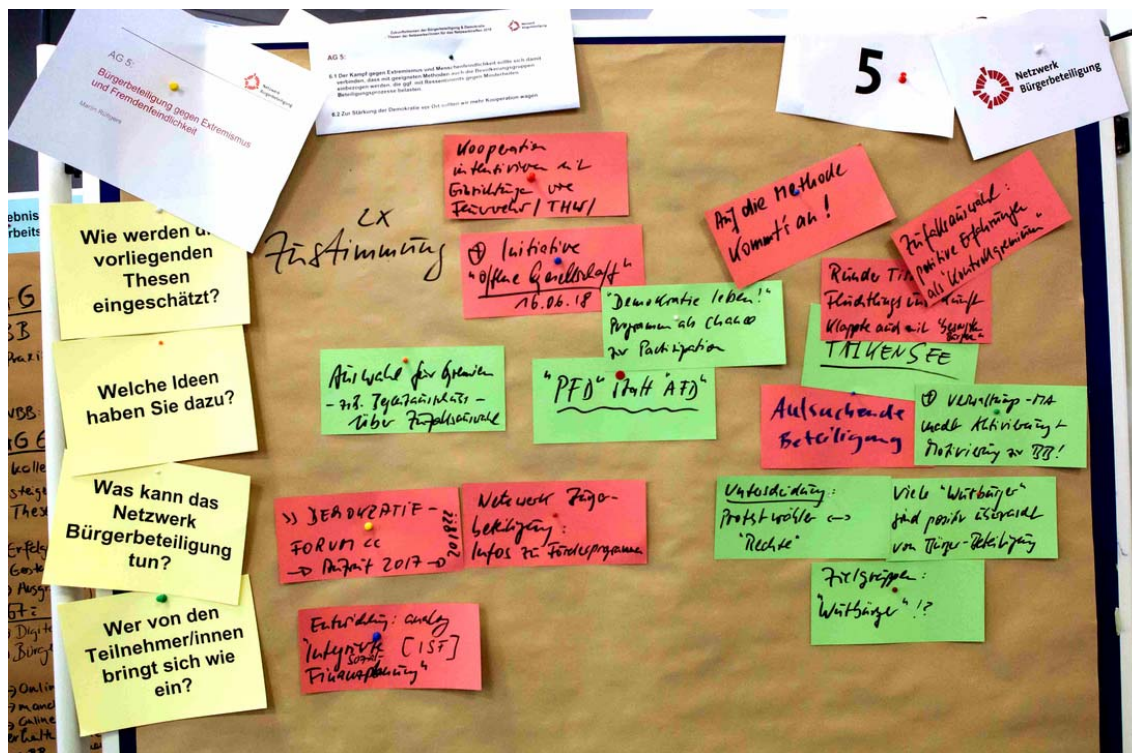
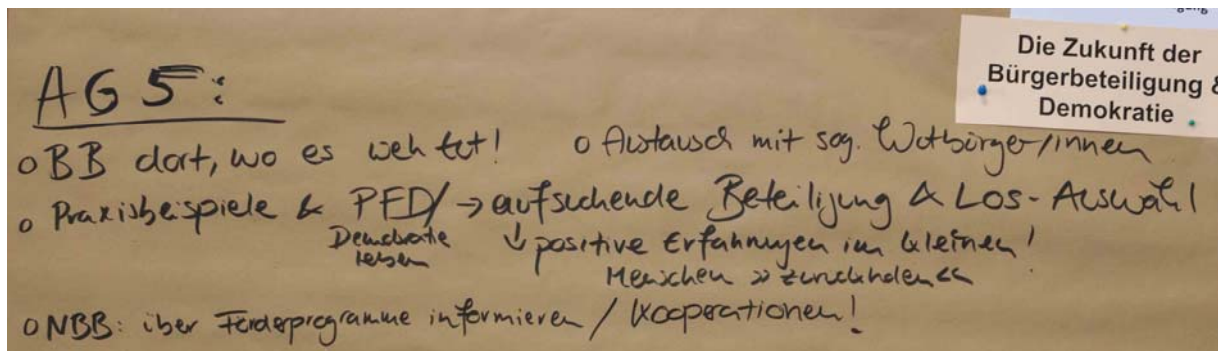


Foto der Mitschrift im Plenum:



Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand:

Wie werden die vorliegenden Thesen eingeschätzt?

- 2x Zustimmung
- Kooperation intensivieren mit Einrichtungen wie Feuerwehr / THW
- + Initiative »offene Gesellschaft« 16.06.18
- Auf die Methode kommt's an!
- Zufallsauswahl: positive Erfahrungen als »Kontrollgremium«
- Runder Tisch Flüchtlingsunterkunft klappte auch mit »besorgten Bürgern«

Welche Ideen haben Sie dazu?

- Auswahl für Gremien – z.B. Begleitausschuss – über Zufallsauswahl
- »PFD« statt »AFD«
- »Demokratie leben!« Programm als Chance zur Partizipation
- FALKENSEE
- Aufsuchende Beteiligung
- + Verwaltungs-MA macht Aktivierung + Motivierung zu BB

Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung tun?

- »Demokratie-Forum« -> Aufruf 2017 -> 2018??
- Netzwerk Bürgerbeteiligung: Infos zu Förderprogrammen
- Unterscheidung: Protestwähler <-> »Rechte«
- viele »Wutbürger« sind positiv überrascht von Bürgerbeteiligung
- Zielgruppe: »Wutbürger«!?

Wer von den Teilnehmer/innen bringt sich wie ein?

- Entwicklung: analog »integrierte Sozial-Finanzplanung« [ISF]

Langfassung der in der AG diskutierten Thesen:

6.1 Der Kampf gegen Extremismus und Menschenfeindlichkeit sollte sich damit verbinden, dass mit geeigneten Methoden auch die Bevölkerungsgruppen einbezogen werden, die ggf. mit Ressentiments gegen Minderheiten Beteiligungsprozesse belasten.

Partizipation auch dort, wo es wehtut: Einerseits muss »klare Kante« gegen Hass und Hetze von Rechts – auch und gerade im Rahmen von Beteiligungsprozessen – gezeigt werden. Auf der anderen Seite sollte man sich immer auch mit geeigneten Methoden um solche Bevölkerungsgruppen bemühen, die ggf. Ressentiments gegen Minderheiten artikulieren bzw. so artikulierungsschwach sind, dass Vorurteile und Ressentiments ungefiltert den Beteiligungsprozess belasten.

Martin Rüttgers, Institut für Politikberatung & Forschung, Bad Honnef, Mitglied des Netzwerkbeirats

6.2 Zur Stärkung der Demokratie vor Ort sollten wir mehr Kooperation wagen.

Die wachsende Szene der Bürgerbeteiligungs-Profis (z.B. in Kommunen, Agenturen und Stiftungen) sollte stärker mit der Akteursszene kooperieren, die sich vor Ort gegen Extremismus und Menschenfeindlichkeit einsetzt.

Martin Rüttgers, Institut für Politikberatung & Forschung, Bad Honnef, Mitglied des Netzwerkbeirats